

„HAU DRAUF, ODER?“

**Gewalt im Rettungsdienst und wie wir
damit umgehen – sollten!**

Steigt die Gewaltbereitschaft den Rettungskräften gegenüber?

— Nordbayerischer —

welt N24 DIGITAL ZEITUNG TV

HOME LIVE TV MEDIATHEK POLITIK WIRTSCHAFT SPORT MEHR ▾ ABO 🔔 🔍 👤

HOME » PANORAMA » „Mir doch egal“: Autofahrer attackiert Sanitäter, die Einjährigen reanimieren

PANORAMA

PANORAMA „MIR DOCH EGAL“

Autofahrer attackiert Sanitäter, die Einjährigen reanimieren

Stand: 06.11.2017 | Lesedauer: 2 Minuten



Sanitäter der Berliner Feuerwehr wurden am Freitag in Moabit bei einem lebensrettenden Einsatz behindert.

Quelle: pa/Paul Zinken/Altpa

Während Sanitäter in Berlin-Moabit einem bewusstlosen Einjährigen das Leben retten wollten, wurden sie von einem Autofahrer attackiert. Denn der Mann hatte andere Prioritäten: „Verpiss euch, ich muss zur Arbeit!“

Notärztin und Sanitäter ein

Zahlen und Fakten

Im Jahr 2015

... **1.939 gemeldete** Straftaten gegen
Rettungsdienstmitarbeiter in Deutschland

... **266 Fälle** umfassten den Straftatbestand der **schweren
Körperverletzung**

Im direkten Vergleich

- Im Jahr 2013: **192** schwere Körperverletzungen
- Im Jahr 2014: **214** schwere Körperverletzungen
- Im Jahr 2015: **266** schwere Körperverletzungen

(Quelle: Polizeiliche Kriminalstatistik 2015 /

ABER (!)

die **Dunkelziffer** aller begangenen Straftaten liegt alleine in *Berlin, Hamburg, München und Köln* im Jahr 2015 bei **über 4.000** nicht gemeldeten Straftaten gegen **Rettungsdienstmitarbeiter**

Problematik:

- Mitarbeiter fühlen sich nicht ernst genommen
- Frust und Resignation nach eingestellten Strafverfahren (über 60%)
- Unwissenheit über Möglichkeiten/Meldeweg

Was können wir gegen die hohe Dunkelziffer tun?

- **Klare Verfahrensanweisung** im Falle einer strafrechtlich relevanten Tat gegen Rettungsdienstmitarbeiter:
 - sofortige Dokumentation (ggf. standardisiert)
 - ggf. Vorstellung bei BG-Arzt
 - stellt der Arbeitgeber die Strafanzeige oder muss der Geschädigte die Straftat privat zur Anzeige bringen?

Gründe

für gewalttätige Übergriffe gegen Rettungsdienstmitarbeiter

Medizinische Ebene:

- Intoxikationen aller Art
- Psychische Erkrankungen
- Spezifische Notfallbilder (Hypoglykämie, SAB,...)
- Starke Schmerzen

Nicht-medizinische Ebene:

- Täter fühlt sich unverstanden/nicht ernst genommen
- Täter fühlt sich bedroht
- Täter will nicht behandelt werden (z.B. versuchter Suizid)
- interkulturelle Probleme

KONSEQUENZEN

für betroffenen Rettungskräfte

Körperliche Beeinträchtigungen

- Schlaflosigkeit, Übererregung, Hypertonie
- Verletzungen und/oder Behinderungen

Seelische Beeinträchtigungen

- Selbstzweifel, Unsicherheit, Wut, Resignation
- Angst vor der Arbeit

KONSEQUENZEN

für den Arbeitgeber

- Erhöhte Fehlzeiten / Krankheitstage
- Schlechtes Arbeitsklima
- Erhöhte Fluktuation
- Unsicherheit und Angst führen ggf. zu Fehlbehandlungen
- Erhebliche Kosten durch Vandalismus

GIBT ES SINNVOLLE PRÄVENTIONSMABNAHMEN?

1) Kontinuierliche theoretische Fortbildung

- Rechtliche Grundlagen und Kompetenzgrenzen
- Kommunikation mit dem Gegenüber
- Deeskalationsstrategien im Einsatz
 - Deeskalierende Kommunikation erlernen
 - Training der nonverbalen Körpersprache

2) Erweiterung der persönlichen Schutzausrüstung

- Erweiterte PSA in Betracht ziehen
- Richtigen Umgang mit der erweiterten PSA regelmäßig trainieren



Medical Tactics
Training für Behörden und Einsatzkräfte



3) Kontinuierliche praktische Fortbildung

- Praxisnahe Fallbeispiele bearbeiten
- Training in möglichst realer Einsatzumgebung
- Verschiedenste Situationen durchgehen



4) Umgang mit „fremden“ Kulturen

- Wichtige Fakten kennen
- Grundverständnis für eine andere Religion erlernen
- Kernproblematiken erfassen und Lösungen entwickeln

VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT!

Weitere Informationen unter:

www.medical-tactics.com
